

Behandlungserfahrungen mit Frauen mit Lernbeeinträchtigung oder Mehrfachbehinderung

Eine besondere Herausforderung!?

Erfahrungen?!

- Weder im Medizinstudium noch in meiner Klinik- und Praxiszeit hatte ich mit Frauen mit Beeinträchtigungen zu tun!
- 1994 begann ich bei pro familia Berlin zu arbeiten. In Zusammenarbeit mit dem sexualpädagogischen Team übernahm ich als erstes das Thema Verhütung.
- Auf den gynäkologischen Untersuchungsstuhl konnten nur „bewegliche“ Frauen klettern!
- Seit 2001 im Rahmen des Umzugs in die Räume in Schöneberg gibt es im EG einen „barrierearmen“ Untersuchungs- und Beratungsraum.
- Der gynäkologische Untersuchungsstuhl wurde mit Hilfe von Lottogeldern finanziert, der Umbau des WCs im Rahmen der Renovierungsarbeiten.

Welche Frauen kommen zur pro familia?

- Vom Beginn der Pubertät an bis zum 65. Lebensjahr
- Zu Fuß oder im Rolli (selbst fahrend oder geschoben)
- Die meisten Frauen leben in Einrichtungen der Behindertenhilfe: Spastiker Hilfe, Lebenshilfe, Unionhilfswerk, Caritas, Sinneswandel, Fürst Donnersmark, Camphill Alt-Schönow...
- Einige Frauen leben bei einem Elternteil oder im betreuten Einzelwohnen.

Zu berücksichtigen ist:

- Jeder persönliche Kontakt ist oft mit einem hohen organisatorischem Aufwand verbunden (Dienstplan)
- Häufig finden kurze Beratungen auch telefonisch oder per Email statt.
- Feste Termine und ein pünktlicher Beginn sind wichtig, da ein Telebus nicht wartet.
- Wiederholungsrezepte sende ich nach Rücksprache per Telefon oder Email auch per Post.
- Betreuungspersonen scheinen zum Teil in Entscheidungszusammenhängen z. T. ohne Unterstützung zu sein.

Zu berücksichtigen ist:

- Einige Frauen mit Beeinträchtigungen, die zu mir kommen, können nicht einschätzen, was sie erwartet.
- Sie haben oft unangenehme und schmerzhaftes Arztkontakte hinter sich.
- Sie haben Angst.
- Darum ist es notwendig, dass sie von einer Bezugsperson begleitet werden.
- Es ist wichtig, Widerstand und Grenzen zu respektieren.
- Mir stehen zwei Räume zur Verfügung: ein Raum, in dem ich nur Gespräche führe und ein „Untersuchungsraum“.
- Ich trage nie einen „weißen Kittel“.

Aspekte, die ich vorab telefonisch oder im Erstgespräch abkläre:

- Kommt die Frau auf eigenen Wunsch?
- Wer veranlasst den ärztlichen Kontakt?
- Gibt es einen gesetzlichen Betreuer_in?
- Kann ich mich mit ihr unterhalten oder bin ich auf die Auskünfte einer Bezugs- und Begleitperson angewiesen?
- Ist die Frau mobil oder in ihrer Mobilität eingeschränkt?
- Gibt es Besonderheiten in ihrem Verhalten?

- Ist die Ursache der Behinderung oder eine gesundheitliche Einschränkung bekannt?
(Kommt die Frau aus einer Einrichtung, bitte ich darum, einen „Patientinnenbogen“ mitzubringen.)
- Ist eine regelmäßige Medikamenteneinnahme erforderlich?
- Wie ist der Umgang mit Intimpflege?
- Trägt sie Windeln?
- Gibt es Vorerfahrungen mit einer gynäkologischen Untersuchung?
- Wird Sexualität und Partnerschaft gelebt?

Mit welchen Anliegen kommen die Frauen?

- Verhütung
- Krebsfrüherkennung
- Beschwerden bei der Menstruation, PMS
- Intimhygiene (bes. bei Inkontinenzeinlagen oder Windeln)
- Scheiden- oder Harnwegsinfektionen
- Beschwerden oder Schmerzen im Bereich der Frauen- oder Beckenorgane
- sonstige frauenheilkundliche Fragestellungen
- Impfberatung
- Mammographie-Screening
- Fragen zu Sexualität und Partnerschaft
- ungeplante Schwangerschaft (selten)
- Nachsorge nach Mamma Ca

Ich versuche, mir einen umfassenden Gesamteindruck zu verschaffen unter Berücksichtigung physischer, psychischer und sozialer Aspekte in Abhängigkeit von kognitiven Fähigkeiten, Motivation, Verständigungsmöglichkeiten und möglichen Verhaltensauffälligkeiten.

Dazu brauche ich ausreichend Zeit und eine nahe stehende Begleitperson.

Falls ambulant keine Abklärung und Untersuchung möglich ist, muss eine gynäkologische Untersuchung in Narkose oder ein stationärer Aufenthalt erwogen werden.

Nachteile: fremde Umgebung, neue Gesichter, schmerzhaftes Prozeduren, oft keine Möglichkeit, Assistenzpersonal mitzubringen.

Bundesarbeitsgemeinschaft Ärzte für Menschen
mit geistiger oder mehrfacher Behinderung

<http://www.aemgb.de/>

[http://www.kbv.de/media/sp/PraxisWissen Barrieren Abbauen.pdf](http://www.kbv.de/media/sp/PraxisWissen_Barrieren_Abbauen.pdf) (12/2015)

[http://www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Fachpublikationen/Fachgespraech gyn versorgung behinderung.pdf](http://www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Fachpublikationen/Fachgespraech_gyn_versorgung_behinderung.pdf) (11/2008)

